

Predigtreihe Hör auf ... (II)

Pastor Andreas Fehler

Predigtthema: Hör auf ... und erlebe Freude!

Predigttext: Jesaja 58, 13-14

„Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt“, heißt es in der Weimarer Verfassung, die vor 100 Jahren in Kraft trat. Der Text wurde später ins Grundgesetz der BRD übernommen.

Der säkulare Staat übernimmt ein biblisches Gebot als Bestandteil der staatlichen Ordnung. Damit erkennt der Staat das Sabbatgebote als Teil der Schöpfungsordnung an und erklärt den Gotteswillen für allgemein gültig.

Theologisch unterscheidet man vier Dimensionen des Sabbats:

1. Gott ruhte am siebten Tag.

Es handelt sich nicht um ein erschöpftes Innehalten oder eine besinnliche Muße nach vollbrachter, angestrenzter Schöpfungstätigkeit. Gott stellt fest, dass Seine Schöpfung zum Ziel gekommen ist. Er unterscheidet damit grundsätzlich göttliches und menschliches Schaffen.

2. Gott segnet den siebten Tag und heiligt ihn.

Damit verleiht Gott dem Sabbat eine besondere Qualität. Die Menschen dürfen Anteil haben daran, dass Gott sein Werk feiert. Der Mensch lebt nicht für die Arbeit. Arbeit ist nicht Fluch, sondern Segen. Der Mensch darf innehalten und erkennen, wovon er wirklich lebt. Dabei bezieht sich der Sabbat auch auf die außermenschliche Schöpfung.

3. Das Sabbatgebote

Weil die Welt eine gefallene ist, wird der gute Gotteswillen in den 10 Geboten verankert. Hier geht es neben der Schöpfung in erster Linie um die Vollendung der Erlösung (noch deutlicher in 5. Mose 5,15), die Feier der Erlösung und des Erlösers. So wurde aus dem Sabbat der Sonntag. (

4. Ausrichtung auf die endgültige Ruhe

Jedes Loslassen ist Übung, um einmal alles Loszulassen. Jeder Sabbat erinnert uns daran, dass es ein Leben, ewiges Leben ohne irdische Arbeit gibt. Jeder Sabbat erinnert an die endgültige Erlösung, die Vollendung in der Gegenwart Gottes in Seiner neuen Welt.

Die Propheten – so auch der heutige Text – verbinden Aussagen über den Sabbat oft inhaltlich und „räumlich“ eng mit Aussagen über das Fasten.

Predigttext

13. Wenn du deinen Fuß am Sabbat zurückhältst und nicht deinen Geschäften nachgehst an meinem heiligen Tage und den Sabbat »Lust« nennst und den heiligen Tag des HERRN »Geehrt«; wenn du ihn dadurch ehrst, dass du nicht deine Gänge machst und nicht deine Geschäfte treibst und kein leeres Geschwätz redest,

14. dann wirst du deine Lust haben am HERRN, und ich will dich über die Höhen auf Erden gehen lassen und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn des HERRN Mund hat's geredet.

1. Hör auf – Herausforderung zu allen Zeiten

Sowohl beim Fasten als auch beim Sabbat kämpfen wir gegen die Lüge, das Lebensgefühl, den gesellschaftlichen Trend, auf etwas verzichten zu müssen. Wer

dieser Lüge Glauben schenkt, muss in der Enge, Gesetzlichkeit und Freudlosigkeit „landen“.

Sowohl beim Fasten als auch beim Sabbat lassen wir los, was unserem Leben nicht wirklich Bedeutung, Wert und Beachtung schenkt. Unsere Existenz gründet sich weder in dem, was wir haben, noch dem, was wir schaffen.

In einer gefallenen Welt, wird es immer eine Herausforderung sein, für Gott und nicht für den Segen, den er uns – auch zum Leben – gibt, zu leben.

2. Hör auf – Schritt in die Freiheit

Gerade deshalb kann Verzicht zur Freude führen. Allerdings nur, wenn wir über das gesetzliche Verständnis hinauskommen. Es geht nicht um Nichts-Tun, nicht um eine schreckliche Leere, sondern darum sich neu auszurichten, ge- und erfüllt zu werden. Jesaja spricht von ...

3. Hör auf ...

- Fuß zurückhalten: Der Fußweg (Mobilität) war (auch) in der Antike Voraussetzung, um zur ökonomischen Wertschöpfung beizutragen. Zur Mobilität gehört heute die ständige Erreichbarkeit an allen Orten.
- Nicht den Geschäften nachgehen: die deutsche Sprache zeigt, dass es nicht nur darum geht, ein Geschäft zu verfolgen, sondern um Nachfolge. Wer folgt eigentlich wem?
- Nicht deine Gänge machst: siehe oben Parallelismus membrorum (siehe oben)
- Nicht dein Geschäft treibst: Parallelismus membrorum (siehe oben)
- Kein leeres Geschwätz reden: Sowohl der Begriff „Geschwätz“ als das Eigenschaftswort „leer“ zeigen, dass es nicht um ein Schweigegebot an sich geht, durchaus aber die Sinnhaftigkeit dessen, was man Kommunikation und Unterhaltung hängt nicht immer wirklich gegeben ist.

4. Hör auf – und fang an ...

- Den Sabbat Lust nennen: Es geht also nicht um das lustlose Absitzen des langweiligsten Tages der Woche. Der Ruhetag soll so gestaltet werden, dass man sich darauf freut, darauf brennt, dass er anbricht. Wie müsste mein Feiertag aussehen, dass mir zum Feiern zu Mute ist?
- Den Heiligen Tag „geehrt“ nennen: Es ist ein heiliger Tag. Ausgesondert für Gott. Geehrt bedeutet, dass ich ihm Bedeutung gebe, dass er Gewicht hat. Wie muss ein Gottesdienst „aussehen“ bzw. sein, der der Höhepunkt des „heiligen Tages“ ist?

Anregungen für das Gespräch in Kleingruppen und/ oder zum Nachdenken

- Welche Bedeutung hat für Dich Deine berufliche Beschäftigung?
- Was macht Verzicht leicht, was macht ihn schwer?
- Worauf will ich in den kommenden Wochen bewusst verzichten? Wie will ich die Leere im Sinne des bibl. Sabbats füllen?
- Warum sind die Menschen heute so gestresst wie noch in der Vergangenheit, obwohl die Arbeitszeit geregelt und in der Regel die 5-Tage-Woche gilt?
- Wo begegnet mit leeres Geschwätz?
- Wie sieht ein „lustvoller“ Sonntag aus?